

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
liebes Team Coesfeld,
liebe Menschen,

Menschen, das sind wir alle – und deshalb möchte ich diese Ansprache aus der Westfälischen Friedenskonferenz in Münster heute auch hier aufgreifen. Menschlich sein in einer Zeit, in der wir alle müde sind von Krise um Krise, in der eine Schreckensnachricht die andere ablöst, in der Bilder um die Welt gehen, die alles andere sind als menschlich.

Das Weltgeschehen zu beobachten, ist für uns alle belastend. Menschen können sich ängstlich, ohnmächtig, verzweifelt fühlen, wenn sie die Nachrichten aus Kriegsgebieten verfolgen – oder sich mit Themen wie der Klimakrise befassen. Es ist schwierig, sich bei all dem Leid das eigene Mitgefühl zu bewahren. Nicht zynisch zu werden. Sich nicht abzuwenden. Gerade jetzt ist es wichtig, dass wir menschlich bleiben – und in Kontakt mit der Welt uns unserem Gegenüber treten.

Dabei ist wichtig zu differenzieren, welche Entwicklung welche Auswirkung mit sich bringt, es ist wichtig vor Ort im Gespräch zu sein, mit den Menschen darüber zu reden, Entwicklungen einzuordnen, Ängste zu nehmen, Barrieren abzubauen und so Möglichkeiten zu schaffen für eine starke Gemeinschaft, die allen Krisen trotzen kann. Ich möchte Ihnen und Euch hierfür im Stadtrat danken für eine immer konstruktive Auseinandersetzung, für die gute kommunalpolitische Arbeit mit den Menschen unserer Stadt.

Die weltpolitische Lage bringt viele Unwägbarkeiten, Unsicherheiten und Risiken mit sich – wie viele geflüchtete Menschen werden uns im kommenden Jahr erwarten? Wie werden sich Kosten weiter entwickeln und was bedeutet dies für die Baubranche? Wie reagiert die Bevölkerung mit ihrem Kaufverhalten?

Hier bei uns in Coesfeld, in den Städten und Gemeinden werden die großen Probleme unserer Zeit sichtbar. In den Kommunen lösen wir die Unterbringung und Begleitung geflüchteter Menschen, in den Kommunen wird der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz umgesetzt, hier vor Ort schaffen wir die Möglichkeiten für den Offenen Ganztags der Grundschulen, wir setzen die Digitalisierung der Verwaltung um und bezahlen auch die der Schulen, bei uns zeigt sich die Entwicklung der Baubranche in zu wenig bezahlbaren Wohnraum, hier werden die Diskussionen rund um den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung sichtbar – mit heißen Sommern, die ein Wohnen in der Innenstadt herausfordernd machen, mit Starkregenereignissen, mit einem Rückgang der Biodiversität und den entsprechenden Folgen.

Das alles geht nur mit einer gut aufgestellten, funktionierenden Verwaltung und einer entsprechenden Finanzausstattung. In Coesfeld haben wir unsere Hausaufgaben gemacht. In der Verwaltung und auch gemeinsam in der Politik haben wir jede Aufgabe hinterfragt, haben Prozesse optimiert, Aufgaben anders umgesetzt, bis ins Kleinklein gespart und Veranschlagungen auf realistische Umsetzung überprüft – ohne an unseren Standards zu schrauben, ohne die Bevölkerung mit einem Steueranstieg zu belasten. Wir haben uns zum Ziel gesetzt unsere finanzielle Situation dauerhaft, nachhaltig und vor allem generationsgerecht zu gestalten.

Unsere geplanten Defizite konnten sich im Plan 2024 bis 2026 um gut 3,1 Millionen Euro besser darstellen. Nehmen wir das bis Ende des Jahres gegebene Instrument der Haushaltsisolierung dazu, sind es sogar rund 18,4 Millionen Euro, die wir nun besser darstellen können. Ganz herzlich möchte ich dafür all meinen Kolleginnen und Kollegen danken, allen voran unserer Kämmerin Christin Mittmann, die diesen Prozess begleitet hat.

Das sehr gute Jahresergebnis 2022 konnten wir nutzen und unsere Ausgleichsrücklage auf heute 69,6 Millionen Euro ansteigen lassen. Das verschafft uns Luft für die kommenden Jahre, das bildet eine gute Grundlage in schwierigen Zeiten. Und das Ganze konnten wir ohne Haushaltssicherungskonzept, selbstständig auf den Weg bringen.

Unser Plan heute für das Jahr 2024 weist dennoch ein Defizit von 11,6 Millionen Euro aus. Und das zeigt uns: Dass, was wir bislang intern getan haben, genügt allein nicht. Wir sind froh, dass die Stimmen im Land lauter werden mit Blick auf die Finanzierung der Kommunen. Unser Ministerpräsident Wüst, unser Landrat Dr. Schulze Pellengahr, die Spitzenverbände – alle fordern eine Kehrtwende in finanzieller Ausstattung, aber auch neuer Aufgaben, die letztendlich von den Kommunen umgesetzt werden.

Bis 2027 haben wir uns – aus heutiger Sicht – in Coesfeld Luft verschafft und können so unsere Haushalte in den kommenden Jahren fiktiv ausgleichen. Das ist gut – das geht besser. Unser Ziel ist es ganz klar eine Kehrtwende in den kommenden Jahren aufzeigen zu können. Steuererhöhungen möchten wir hier außen vorlassen.

Für 2024 sind wir in der Lage unsere gute Arbeit mit Blick auf Investitionen und Instandhaltung fortzuführen. Hierbei priorisieren wir laufende Projekte und diese, für die wir Fördergelder erhalten, nicht zwingende Maßnahmen verschieben wir.

2024 geht es für uns mit dem Großprojekt Schulzentrum weiter, jetzt geht es ans Eingemachte und wir freuen uns, dass Ergebnisse sichtbar sind und werden, die uns näher ans Ziel bringen. Neben dem Schulzentrum starten wir aber auch unser Projekt Maria Frieden Grundschule, wir greifen die neuen Punkte Raumbedarfe für OGS auf, schaffen Wohnraum für Geflüchtete, bilden den Abschluss am Heimathaus in Lette, für das Sportzentrum West gibt es einen neuen Kunstrasenplatz, die schnelle Radwegeverbindung Coesfeld-Süd steht endlich auf der Agenda und auch die Große Viehstraße möchten wir zeitgemäß umgestalten.

Mit Blick auf unsere Daseinsfürsorge stellen wir immer wieder fest, dass der Markt allein nicht mehr alle Aufgaben aufgreifen kann. Hier möchte ich die Punkte Bau von Kindergärten ansprechen, die sich allein finanziell nicht mehr darstellen lassen, aber auch das Schaffen von bezahlbarem Wohnraum oder die Unterbringung von geflüchteten Menschen. Hier müssen wir auch über Strukturen sprechen und gemeinsam mit der Politik überlegen, wie wir diese Aufgaben künftig umsetzen können.

Parallel dazu müssen wir gemeinsam als Gesellschaft, auch in Coesfeld, darüber sprechen, welche Standards wir setzen und halten können. Können wir in der Kürze der Zeit Kindergartenplätze mit 45 Stunden Betreuung für alle schaffen? Ist das überhaupt möglich? Und was müssen wir vor Ort tun, damit diese Kitas Mitarbeitende finden, die sich um unsere Kinder kümmern?

Leider kommen wir immer mehr in die Situation, dass wir brandwichtige Themen gegeneinander aufstellen müssen – was ist wichtiger, die gute Unterbringung und Begleitung von Opfern aus Krisengebieten oder die neue Kita im Quartier?

Und dafür brauchen wir ganz viel Menschlichkeit. Ich wünsche mir, dass es uns in Coesfeld gelingt aufeinander zuzugehen, dass wir bereit sind uns in die Lage des anderen zu versetzen und die Herausforderungen konstruktiv, pragmatisch und vor allem menschlich anzugehen.

Dafür, dass uns dies im Miteinander stets gelingt möchte ich danke sagen an all meine Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung, die jeden Tag im Wohle unserer Stadt agieren! Danke auch an die gute Zusammenarbeit hier im Rat! Herzlichen Dank.

Dass es sich hierbei um eine Anlage zu TOP 15 der öffentlichen Sitzung des Rates der Stadt Coesfeld am 26.10.2023 handelt, bescheinigen

gez. Eliza Diekmann
Bürgermeisterin

gez. Katharina Woltering
Schriftführerin